

Lebenslust aus der Unterwelt

SZ Plusz 19.01.2012 Proserpina

Schloss Albrechtsberg wird zum dunklen Bazar: Das Tanzfestival „Proserpina Nacht“ verbindet erstmals in Dresden das Fröhliche des orientalischen Bauchtanzes mit Düsterpop.

VON JULIANE HANKA

So gehört es sich: Eine fantastische Geschichte umrankt das Festival, das selbst Fantasien beflügeln will. „Proserpina war eine römische Göttin, die von Pluto in die Unterwelt entführt wurde und dort vom Granatapfel aß. Das verhinderte, dass sie länger an der Oberfläche bleiben konnte. Aber ihre Lebenslust blühte so stark auf, dass sie immer wieder ans Licht strebte. Manche sagen, das ist eine Allegorie auf Winter und Sommer, für mich steht Proserpina eher für die künstlerische Kreativität in uns. Eine Weile leben wir in der Unterwelt und wenn wir zurückkommen, können wir produzieren.“

Seit ihrer Jugend hat sich Una Shaama intensiv mit der römischen Mythologie beschäftigt, die eng mit der griechischen zusammenhängt. Proserpina ist dort Persephone, geraubt von Hades. Die lebenshungrige „Königin der Toten“ ist die zwielichtige Goliathfigur der „Proserpina Nacht“, einem kleinen Festival mit Show und Tanzkursen, das Una Shaama am Wochenende im Torhaus des Dresdner Schlosses Albrechtsberg organisiert. Die 29-jährige Brasilianerin heißt im echten Leben Priscilla Leite de Barros Wendel Möhlis – sie hat deutsche Vorfahren – und wuchs in São Paulo auf. Seitdem sie 14 Jahre alt ist, tanzt sie Bauchtanz, obwohl das in Brasilien genauso exotisch ist wie in Deutschland. „Es ist dort etwas Fremdes, obwohl die Migration von Arabern viel älter ist als hier. Bauchtanz ist dennoch kein Teil der brasilianischen Kultur.“ Weil es

ihr bei einem Deutschlandbesuch in Dresden so gut gefallen hat, bewarb sie sich 2007 für ein politisches Studium und wurde in Magdeburg angenommen. Sie engagiert sich für Menschenrechte, hält Seminare über Ras-

sismus und Toleranz und beendete Anfang 2011 ihre Masterarbeit, da lebte sie schon in Dresden. Trotz politischer Ausbildung übernimmt der Tanz bald die Führung in ihrem Leben. Sie wagt einen schwierigen Neu-

anfang, fragt herum und bietet Kurse an. In Gothic Bauchtanz. Die deutsch-englische Wortmischung ist schräg, weckt aber schnell Interesse. „Viele Leute kommen, weil sie die bunte und fröhliche Stimmung des orientali-

schen Bauchtanzes nicht so mögen. Auch in seiner Tiefe und Energie ist dieser Tanz anders. Wir beziehen uns auf die Gothic-Kultur, die Musik, die Ästhetik und die Literatur. Ich habe kürzlich sogar zu einer Lesung von Edgar Allan Poe getanzt.“ Und die Erotik? Klar, die schwingt beim Bauchtanz mit. „Aber es tut doch ein bisschen weh, wenn man das immer als Erstes damit verbindet.“

Mitte der Neunzigerjahre entstanden, ist Gothic Bauchtanz nämlich vor allem eine Möglichkeit des inneren Ausdrucks. In seinen Bewegungen freier als der klassische Bauchtanz, lässt er viele Einflüsse zu. Dann fallen Worte wie Lyrical Jazz oder Tribal Fusion. Una Shaama tanzt ein bisschen, um es anschaulicher zu machen.

Auch ihr jetzt in Dresden erstmals stattfindendes Festival widmet sich den vielen Aspekten des dunklen Tanzes, die teilnehmenden Künstler aus ganz Deutschland stellen in fünf bis sieben Minuten verschiedene Interpretationen des Gothic-Bauchtanzes vor. Individualität vor Konformität, das gilt auch in den Kursen von Una Shaama. „Ich pushe meine Schüler immer, mehr von sich zu zeigen, anstatt einfach meinen Tanzstil zu imi-

tieren. Sie sollen aus den vermittelten Grundlagen eine eigene Ausdrucksform finden, ich will keine tausend Una-Kopien.“

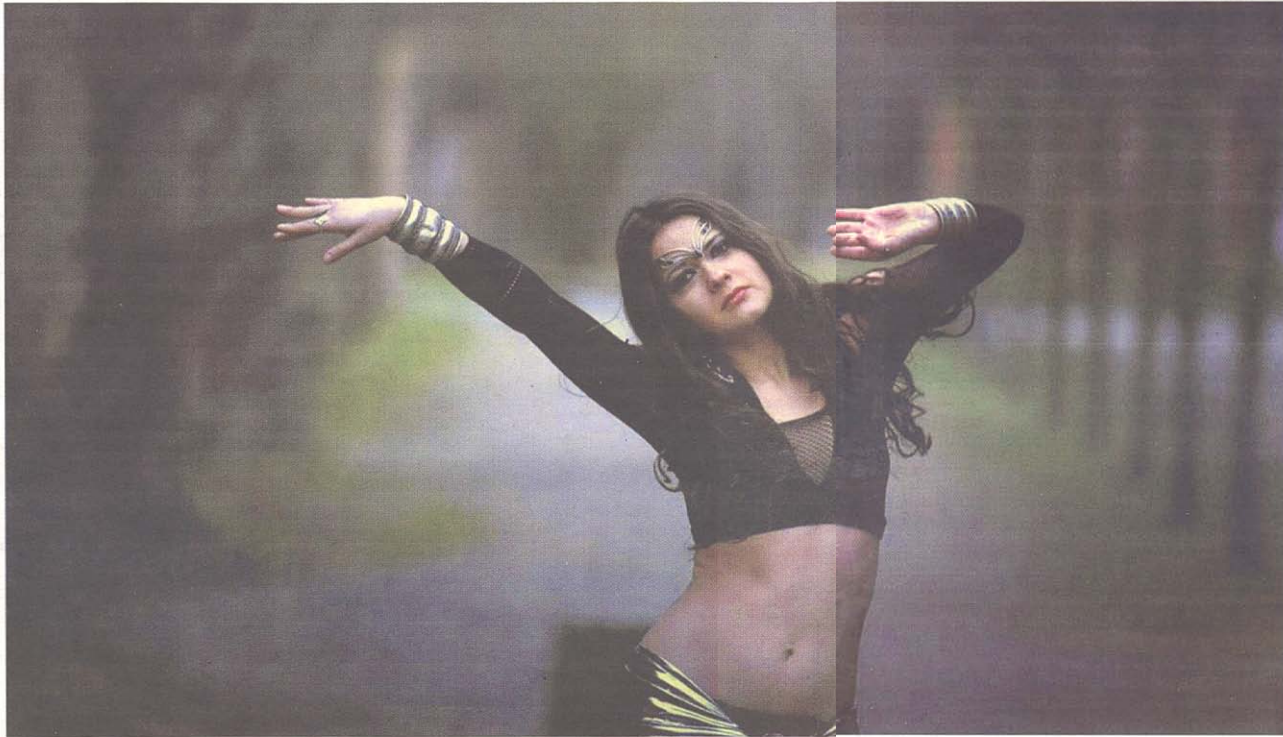
In Fünfergruppen tanzen einmal in der Woche Erfahrene mit Anfängern gemeinsam in einem Raum im rechten Torhaus. Ein mutiger Mann wärmt sich mit auf, es wird viel gelacht. „Wir sind keine Sekte und freuen uns über jeden, der sich das anschaut oder den Tanz selbst ausprobieren will. Mein Kooperationspartner, die Jugendkunstschule, das sind ja auch keine Gruffies“. Es gibt ein paar Klischees mit denen sie immer wieder konfrontiert wird. Aber in einer riesigen und abwechslungsreichen Stadt wie São Paulo, sagt sie, tanzt halt auch nicht jeder Samba.

• VERLOSUNG

Am Freitag um 14 Uhr vergeben wir unter Telefon 0180 5001860 (0,14 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 Euro/Min.) einmal zwei Freikarten für das Tanzkunstfestival „Proserpina Nacht“.

• SERVICE

Was Gothic-Tanzkunstfestival „Proserpina Nacht“; Workshops und große Samstagabendshow
Wann 21. und 22. Januar, ab 10 Uhr; Showbeginn am Sonntagabend: 20 Uhr
Wo Torhaus, Schloss Albrechtsberg, Dresden
Wo Tickets 18 Euro
Internet www.proserpina-nacht.com



Priscilla Leite de Barros Wendel Möhlis alias Una Shaama macht sich schon mal locker für ihr zweitägiges Tanzfestival. Die 29-jährige Brasilianerin spendiert dabei ihrer Wahlheimat Dresden unter dem Motto „Proserpina Nacht“ einen Mix aus Bauchtanz, Düster-Musik und spezieller Romantik. Geht das Konzept auf, ist eine Fortsetzung fest eingeplant.

Foto: Stephan Floß